

Die wahre Krise in Europa ist Energie-Armut – und nicht eine Hitzewelle

geschrieben von Chris Frey | 11. Juli 2026

Vijay Jayaraj

Wenn die Temperaturen in Europa steigen, heizt sich die politische Rhetorik noch schneller auf. Schon wenige Tage nach der Hitzewelle im Juni 2026 beeilten sich bekannte Stimmen, Schuld zuzuweisen. John Kerry bezeichnete die derzeitige US-Regierung in einem Interview mit der BBC in Bezug auf den Klimaschutz als „gefährlich und rücksichtslos“. UN-Klimachef Simon Stiell erklärte: „Die brutale Hitzewelle in Europa trägt überall die Spuren der Klimakrise; sie ist der jüngste Preis, den wir für die Verschmutzung durch fossile Brennstoffe zahlen müssen, die unseren Planeten aufheizen.“

Diese Übertreibung entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Die Dringlichkeit der Behauptungen, dass Kohlendioxid die Atmosphäre überhitzt, findet in Berichten über mindestens ebenso gefährliche Kälteeinbrüche keine Entsprechung. Dieses Ungleichgewicht reflektiert eine apokalyptische Erzählung, die Angst und Ideologie über Nuancen und Beweise stellt.

Was hat also die Hitzewelle ausgelöst? Die Ursache scheint ein natürliches meteorologisches Phänomen zu sein, das als „Omega-Blockierung“ bekannt ist. Der Jetstream bildete einen riesigen Hochdruckrücken, der zwischen zwei Tiefdruckgebieten eingeklemmt war. Der Druckunterschied, dessen Konturlinien dem griechischen Buchstaben Omega ähneln, befördert durch einen natürlichen atmosphärischen [Prozess](#) heiße Luft aus der Sahara nach Westeuropa.

Die Schuld für ein regionales Wetterphänomen benzinbetriebenen Autos zuzuschreiben führt die Öffentlichkeit bewusst in die Irre, um eine verstärkte staatliche Kontrolle über das tägliche Leben zu rechtfertigen. Diese selektive Darstellung wird bei näherer Betrachtung der Sterblichkeitsdaten bei Hitze und Kälte noch beunruhigender.

Eine in „The Lancet“ veröffentlichte Studie untersuchte temperaturbedingte Todesfälle in 43 Ländern zwischen 2000 und 2019. Die [Ergebnisse](#) sind erschreckend: Im Durchschnitt standen jährlich 4,59 Millionen Todesfälle im Zusammenhang mit Kälte, verglichen mit 489.000 durch Hitze – ein Verhältnis von fast 9 zu 1. Kälte ist der weitaus größere Killer.

Panikmache lässt oft Details außer Acht, die zwar wichtig sind, aber

nicht zur gewünschten Agenda beitragen. So widerlegen beispielsweise die langfristigen Temperaturaufzeichnungen in den USA die Behauptung, der Planet „kochend“ heiß. Eine [Analyse](#) von 711 Wetterstationen im ganzen Land mit über einem Jahrhundert ununterbrochener täglicher Beobachtungen zeigt, dass die Häufigkeit von Rekord-Höchsttemperaturen zurückgegangen ist und nicht zugenommen hat.

Doch im öffentlichen Diskurs wird diese Realität ignoriert. Die Mainstream-Medien geraten wegen der Sommerhitze in Panik und verschlafen die Winterkälte. Warum geben Regierungen keine dringenden Warnungen vor unzureichender Heizung heraus? Warum halten internationale Gremien keine Pressekonferenzen zur Wintersterblichkeit ab?

Tatsächlich geht die wahre Gefahr nicht von Spurengasen in der Atmosphäre aus, sondern von drakonischen energiepolitischen Maßnahmen, die der Arbeiterklasse von realitätsfernen Politikern aufgezwungen werden. **Das aggressive Vorantreiben der Netto-Null-Kohlenstoffemissionen hat in der gesamten westlichen Welt eine selbstverschuldete wirtschaftliche Katastrophe ausgelöst.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Ein Blick auf UK zeigt, wie die Zukunft unter grünen Vorgaben aussehen wird. Schon die teilweise Umsetzung des „Netto-Null“-Ziels hat seit dem Jahr 2000 zu einem steilen Rückgang des Pro-Kopf-Stromverbrauchs in UK geführt – ein Rückgang, der Großbritannien hinsichtlich der Energieverbrauchstrends auf eine Stufe mit einigen der ärmsten Nationen der Welt stellt. Britische Hersteller warnen davor, dass hohe Energiepreise die Produktion ins Ausland [verlagern](#) und ganze Branchen bedrohen. Unternehmen im Gastgewerbe berichten, dass die Energiekosten um [65%](#) gestiegen sind.

Wenn Hitze gefährlich ist, sollte der Zugang zu Kühlung ausgeweitet statt eingeschränkt werden. Klimaanlage gehören zu den wirksamsten Mitteln der menschlichen Anpassung. In Teilen Europas führen jedoch hohe Stromkosten und regulatorischer Druck dazu, dass Kühlung immer [weniger](#) verfügbar ist.

Die Grausamkeit dieser Agenda reicht weit über die Grenzen der westlichen Nationen hinaus. Wenn globale Institutionen die vollständige Abschaffung fossiler Brennstoffe fordern, um eine imaginäre Klimakrise zu verhindern, verurteilen sie Milliarden von Menschen in Entwicklungsländern zu dauerhafter Armut. Dort kann der Zugang zu erschwinglichen und reichlich vorhandenen fossilen Brennstoffen über Leben und Tod entscheiden.

Die jüngste Hitzewelle in Europa sollte Anlass zu einer Neubewertung geben, nicht zur Wiederholung abgedroschener Argumente. Sie sollte Fragen zur Vorsorge, zur Infrastruktur und zum Zugang zu Energie aufwerfen. Stattdessen wurde das Wetter genutzt, um eine Propaganda zu untermauern, welche die dringendsten Herausforderungen der einfachen

Menschen außer Acht lässt und ihre Anpassungsfähigkeit an widrige Bedingungen beeinträchtigt.

Es ist an der Zeit, aus diesem durch Angst hervorgerufenen Koma zu erwachen. Durch die Manipulation der Öffentlichkeit sind die Kosten für Strom, Heizung und Kühlung massiv in die Höhe getrieben worden.

Originally published at [Real Clear Markets](#), July 2, 2026.

Vijay Jayaraj is a Science and Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Fairfax, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India. He served as a research associate with the Changing Oceans Research Unit at University of British Columbia, Canada.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/07/06/europes-crisis-is-energy-poverty-not-a-heat-wave/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE